

Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 117

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 23. Mai 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

29. Wahlprüfungen sind durch den Schluß des Reichstags unerledigt geblieben. Die Prüfung dieser Wahlen muß im Herbst wenigstens formal von neuem beginnen.

Die Denkschrift über die Ursachen des Geburtenrückganges in Preußen ist von der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern fertiggestellt worden. Ob die Denkschrift dem Landtage noch vor der Vertagung zugehen wird, ist noch unbestimmt. Die Denkschrift macht verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung des Geburtenrückganges. Neben Belehrung über die Folgen des Geburtenrückganges in volkswirtschaftlicher und gesundheitlicher Hinsicht, Bekämpfung der Kindersterblichkeit usw., wird vorgeschlagen, kinderreichen Beamten, auch in der Privatindustrie, Beihilfen und Gehaltszulagen zu gewähren, eventuell bei besonderem Kinderreichtum Steuernachlaß in erweitertem Umfange als bisher einzuführen.

Nach telegraphischer Meldung aus Windhuk hat der Landesrat von Südwestafrika beschlossen, die Einnahmen aus der Diamantensteuer vom 13,6 und 16 Millionen zu erhöhen. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Wiederherstellung einer scharfen Abgrenzung für die Beiträge des Reiches und des Schutzgebietes zu den Staatslasten bewirkt, sodaß, wie früher, das Reich allein die Kosten der Schutztruppe, das Schutzgebiet allein jene der Landespolizei bezahlt. Damit wurden die Einnahmen in Gesamtgröße von 42 136 425 M. genehmigt. Bei der Beratung des Personalrats wurde angekündigt, daß eine Versuchsanstalt für Kollereisenerzeugung beantragt werden würde. Allgemein befürwortet wurde die Anstellung festbesoldeter Regierungsärzte.

Kleine politische Nachrichten.

Ein außergewöhnliches Testament.

Frau Dr. Pauline Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, die in Breslau am 22. April verstarb, hat dem Mediziner der „Volkswacht“, dem Stadtverordneten Löbe, testamentarisch 15 000 M. für sozialdemokratische Zwecke vermacht.

46 Suffragetten verhaftet.

Aus London wird gedrahlet: Als gestern nachmittag mehrere Frauenrechtlerinnen in den Buckinghampalast einzudringen versuchten, um dem König eine Petition zu überreichen, wurden sie von der Polizei zurückgedrängt und verhaftet. Frau Bankhurst befand sich unter ihnen, und als man sie verhaften wollte, geriet die Polizei mit den Stimmrechtsweibern in ein Handgemenge. Schließlich wurden 46 Suffragetten verhaftet.

Essad Pascha plante die Ermordung des Fürsten.

Aus Durazzo wird gemeldet, ein Angestellter Essad Paschas habe das Geständnis abgelegt, daß Essad Pascha den Fürsten Wilhelm ermorden lassen wollte. Auf dem Besitztum Essads wurde eine strenge Hausdurchsuchung vorgenommen und mehrere verdächtige Personen verhaftet, Gewehre und Munition beschlagnahmt. Auch Vertrauensleute Essads wurden verhaftet.

Die Schutzwache des Fürsten.

Aus Durazzo wird gedrahlet: Vorige Nacht trafen aus Stutari unter Führung dreier Geistlichen 130 katholische Malissoren ein, um sich dem Fürsten als Wache zur Verfügung zu stellen. Sie verbrachten die Nacht im fürstlichen Palais und wurden in den von der Regierung soeben angekauften und für die Ministerien bestimmten Gebäuden untergebracht.

Rumänien und Albanien.

Aus Bukarest meldet ein Telegramm, daß der Fürst von Albanien in den letzten Tagen dauernd telegraphisch mit Bukarest verkehrte. Die Ausweisung Essads soll auf den Rat König Karls erfolgt sein.

Die mexikanische Vermittlungsaktion.

Aus Newyork wird gedrahlet: Gestern nachmittag fand eine Konferenz der Vertreter der ABC-Staaten mit den mexikanischen Delegierten statt.

Kämpfe zwischen Negern und Indianern in Guatamala.

Ueber New-Orleans kommen Postnachrichten aus Puerto Barrios in Guatamala, daß im Queregadistrich am 14. Mai schwere Kassenkämpfe zwischen amerikanischen Negern und indianischen Landleuten ausgebrochen sind. In dem dreitägigen Morden wurden über 120 Neger und Indianer getötet. Der Anlaß zu den Kämpfen war, daß ein indianischer Vater seine Tochter im Würfelspiel an einen Neger verlor. Der Schauplatz der Kassenkämpfe war eine am Montag von der United Fruitcompany betriebene Plantage.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. Mai.

(?) Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Sonntag, den 24. Mai: Bewölkung zunehmend, bis auf Gewitterregen, trocken, warm, südliche bis südwestliche Winde.

!! „Auf den Sonntag freid mia, id hab viel Verehra, danze mit'n Jrenadia oda mit'n Lehra!“ so singt die Berliner Jute schon am Samstag. Na und wir Hessen-Rassauer wissen die Sonntagsvorfreude auch zu empfinden, wenn auch nachher an die Stelle der Nachfreude oft ein Kater tritt. Aber auf einen sauren Dering mehr oder weniger soll es uns nicht ankommen! Das unvergleichlich schöne Wetter lockt ja die verwitertesten Schwiegermütter ins Freie. Natürlich ist wieder vielerorts dafür gesorgt, daß Durst und Hunger nicht in den Himmel wachsen. Dazu gibt es allerhand Tanzvergnügen und Konzerte usw. Im „Löwen“ dahier ist Gartenkonzert und Frühlingskonzert schon ab 11 Uhr. In Niederlahnstein ist im „Rassauer Hof“ famoseres Konzert und im „Wirtshaus an der Lahn“ tritt der beliebte Klavierkünstler und Solosänger Reichhöfer auf. Der „Staatsbahnbahnverein“ sowie der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein aus Oberlahnstein und die „Große Karnevalsgeellschaft“ aus Niederlahnstein, wandern in die schöne Rheinwelt hinaus, aus der gewiß viele auswärtige Wanderlustige hierher kommen. Am Montag wird es heißen: Wer zählt die Vöcker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen!“ — Wir wünschen allerseits: Viel Vergnügen! —

(:) Städt. Kochschule. In dankenswerter Weise wird seitens unserer Stadtverwaltung dem Wunsche vieler Rechnung getragen werden, indem sie diesen Sommer einen Koch- und Haushaltungskurses (verbunden mit Einmachen von Früchten, Gemüsen usw.), abhalten läßt. Der Kursus dauert wie die Winterkurse 6 Wochen und beginnt voraussichtlich Ende Juni. Anmeldungen können schon jetzt bei Frä. Reusch erfolgen.

!! Der Geflügel- u. Kaninchenzuchtverein unternimmt am morgigen Sonntag einen Familienausflug nach Osterpai. Dortselbst findet eine öffentliche Versammlung statt, zu der auch einige Osterpaier Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Der erste Vorsitzende des Vereins wird einen Vortrag über Kaninchenzucht und ein anderes Mitglied, Herr Gasthofbesitzer John, einen solchen über Geflügelzucht halten. Auch sollen Kaninchen zur Verlosung gelangen.

!!! Aussichtsturm. Die Holzvorrichtung durch die Pioniere am Seehausplatz für den im Bau begriffenen Aussichtsturm, ist soweit fertiggestellt, daß am Montag mit dem Aufrichten begonnen wird. Hierzu soll eine ganze Kompanie Pioniere erscheinen und sich an dieser Arbeit beteiligen. An Zuschauern dieser militärischen Uebung wird es am Montag morgen auf der Anhöhe nicht fehlen. Der zu empfehlende Zugang zu dieser Stelle geht durch die Grenbach, dann rechts ab nach dem Ahlerwegskopf.

!! Ja, wo bleibt denn der Sprengwagen? fragen alle, die gezwungen sind, auf den staubbedeckten Straßen der Stadt zu dulden, soweit ihnen nicht gerade ein Windstoß den Mund mit einer Ladung aufgewirbelten Sandes stopft. Vermutlich ist es dem Sprengwagen zu heiß draußen. Deshalb bleibt er einsteilen in seiner goldenen Beschaulichkeit belassen und träumt im Schuppen eine kleine Fortsetzung zum Winterschlaf. Wie wäre es, wenn sich alle Lahnsteiner in einem Anfall von Hitzwahn aufmachten, in Eimern, Wasser aus der Lahn schöpfen — an der Lahnbrücke ist es nämlich besonders staubig — und die Sprengwagenremise reichlich besprengten, damit es der Inzasse hübsch kühl hat! Der Gedanke ist entschieden nicht von der Hand zu weisen.

(!) Nassauerdenkmal bei Waterloo. Die in dankenswerter Weise angeregte Errichtung eines würdigen Denkmals für unsere tapferen nassauischen Kämpfer bei Waterloo wird nun hoffentlich bald zur Tatsache werden. In nächster Nr. unseres Blattes bringen wir den Aufruf des Ausschusses und erklären uns heute schon bereit, frdl. Gaben für das patriotische Werk, das eine Dankes- und Ehrenpflicht erfüllt, in unserer Geschäftsstelle entgegenzunehmen.

Niederlahnstein, den 23. Mai.

a. Vorbereitungen auf die Heuernte. Die großen Verluste, welche die Landwirte in den letzten Jahren durch schlechtes Wetter bei der Heuernte erlitten haben, veranlassen auch uns, auf die nötigen Vorbereitungen hinzuweisen. Erstens räume man bis zur Heuernte mit allen Arbeiten auf, damit man sich ihr ganz widmen kann. Zweitens heue man so frühe wie möglich. Wenn Ende Mai bis Anfang Juni die Gräser in voller Blüte stehen, dann beginne man nicht nur zu heuen, sondern heue bei gutem Wetter mit Heuerreifer und man wird gutes, ja bestes Heu erhalten. Die „Frähen“ sind auch in den letzten Jahren noch gut abgekommen. Drittens fertige man sich Trockengestellte oder Trockengeräte, wie sie für Klee schon mehr gebräuchlich sind. Man trocknet dann viel schneller und kann auch kurze Unterbrechungen des Regenswitters ausnützen.

Braubach, den 23. Mai.

::: Stadtverordneten-Versammlung. Eine Stadtverordnetenversammlung fand am gestrigen Freitag im hiesigen Rathausjaale statt. Die Verhandlungen be-

gannen um 6 Uhr und zogen sich durch mehrere Stunden hin. Stadtverordnete und Magistrat waren fast vollzählig erschienen. Herr Stadtverordnetenvorsteher Först leitete die Beratungen. Punkt 7. und 8. der reichlich bemessenen Tagesordnung, die während der Sitzung noch um einen weiteren Punkt vermehrt wurde, waren von hervorragender Wichtigkeit und wurden dementsprechend eingehend behandelt. Es drehte sich dabei um den Verkauf von Wald an die Blei- und Silberhütte und um deren Besuch betr. Ueberwölbung des Bades an der Emserstraße. Beiden Vorlagen sind Ortsbestimmungen und ausgedehnte Erörterungen vorangegangen. Die Versammelten stellten fest, daß sie grundsätzlich für einen Verkauf sind, ohne jedoch schon darüber zu beschließen, während die Genehmigung der Badüberwölbung unter angemessenen Bedingungen sofort erteilt wird. Die Hütte will auf dem durch die Ueberwölbung gewonnenen Plage ein Schlofferwerkstattgebäude und einen Lagerplatz für wertvolle Erze schaffen, deretwegen die ganze Anlage hoch umschänkt wird. Die Emserstraße wird nach der Ausführung eine Breite von 8 Metern haben. Die Einwilligung der verschiedenen Aufsichtsbehörden bleibt Voraussetzung. — An die Beschreibung dieser Angelegenheit anknüpfend, geben die Versammelten ferner ihre Zustimmung zu einer weiteren Ueberwölbung von 45 Metern am Rhein, die durch die derzeitige Regelung der Rheinuferstraße nach Osterpai der Stadt verhältnismäßig wohlfeil geboten wird. Der Antrag wird angenommen und der Magistrat zur Uebernahme von Mehrkosten ermächtigt. Ueberhaupt stand der Tag im Zeichen der raschen Zustimmung, da die verschiedenen Punkte meist schon des breiteren vorbereitet waren. — 40 M. werden dem Rektor für Anzugskosten zugesprochen. Hierbei machen sich hinsichtlich dessen Dienstwohnungsberechtigung Unklarheiten bemerkbar, deren baldige Beseitigung beschlossen wird. — An den Gärtner Wilhelm Penfer werden 13 Quadratmeter Land verkauft unter Anrechnung der Vermessungskosten. — Die Kosten eines Wasserleitungsrohrbruchs werden zur Hälfte von der Firma, die die Schuld an der Störung trifft, eingezogen und auf die Eintreibung der anderen Hälfte durch das Gericht wird verzichtet. — Für die Benutzung der Turnhalle zur Nachschung werden 10 M. verausgabt. — Punkt 5. Die Nachbewilligung von Unfallversicherungsbeiträgen für den Landebrücken- und Badehausbetrieb ergibt die Notwendigkeit für die Stadt 196 M. in Ansehung des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes zu zahlen. — 10 M. für die Inpachtung eines Plages auf 1 Jahr und 40 M. zur Errichtung eines Geräteschuppens darauf, werden ebenfalls bewilligt. — Für den Schulbau wird ein Darlehen von 60 000 M. einschl. der 1 1/2-prozentigen Provision von der Nassauischen Landesbank aufgenommen. — Verschiedene Mitteilungen beschließen den öffentlichen Teil der Sitzung, der eine geheime folgt.

Bei der Ueberlegung hinsichtlich des Verkaufs von Wald an die Blei- u. Silberhütte wurden Fragen nach dem Wesen des sogenannten „trodenen Kupfergewinnungsverfahrens“ laut. Wir sind in der Lage hierzu folgendes mitzuteilen: Schwefel und Eisen enthaltende Kupfererze werden behufs der Kupfergewinnung zuerst durch Erhitzen an der Luft (Rösten), wobei das Eisen in Eisenoxyd übergeht, und nachfolgendem Einschmelzen der erhaltenen Masse (Kupferstein) vom Eisengehalt befreit. Aus dem zurückgebliebenen Schwefelkupfer entfernt man dann durch wiederholtes Rösten und Einschmelzen den Schwefel. — Bei dem Unternehmen der Blei- und Silberhütte dürfte jedoch in erster Linie die Kupfergewinnung aus Fahlerzen in Frage kommen, da diese auch Silber enthalten und somit mehrfach ausgenutzt werden können. „Trodenes Verfahren“ nennt man das Rösten, weil hierbei nicht wie beim „feuchten“ Säuren zur Anwendung gelangen die schädlichen Abwässer im Gefolge haben. Da ja viele Kupferverbindungen in der Landwirtschaft nutzbringend zur Anwendung kommen (Kupfervitriol zum Eintalken von Weizen gegen Brandsporen, Bordenlaiser Brähe usw.), ist nicht viel Grund vorhanden nachteiligen Einfluß eines Kupferwerkes auf die umgebende Vegetation zu befürchten. D. Sch.

!! Auszeichnung. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde gestern dem Aufseher der Blei- und Silberhütte, Herrn Heß, der 35 Jahre lang den Dienst gewissenhaft versah, durch den Landrat, Herrn Geheimrat Berg, überreicht.

b Osterpai, 23. Mai. Oberhalb unserer Stadt ist ein mit Kohlen beladener Rachen gesunken. Das Fahrzeug ist Eigentum der Coblenzer Baggergesellschaft.

** St. Goarshausen, 23. Mai. An dem von Touristen sehr viel begangenen Rheinhöhenweg Beuel-Wiesbaden, der von St. Goarshausen landeinwärts durch das herrliche Schweizerthal zum Wispertal führt, liegt die alte Siedingerfeste Sauerburg, die vor 3 Jahren aus den Ruinen wieder erstand, bis auf den mächtigen Bergfried, den man in seinem Zustande belieh. Die mächtigen, fast 3 Meter starken Mauern des Turmes sind durch Beschlebung und Sprengung, während des 30jährigen Krieges vom Fundament aus gespalten und klaffen oben meterweit auseinander. Das gewährt einen wildromantischen Anblick.

Jetzt hat sich gezeigt, daß die Gefahr besteht, daß der Turm einstürzen wird, da sich die Risse in letzter Zeit vergrößerten. Um dem vorzubeugen und die Mauer in ihrem bisherigen Zustande zu erhalten, läßt der Besitzer eine ebenso kostspielige, wie technisch interessante Reparatur vornehmen. Durch mächtige Eisengürtel, die um die Mauern gelegt werden, versucht man die Risse zusammen zu ziehen. Im unteren Teile werden diese sodann ausgefüllt, sodas wieder Geschlossenheit erzielt wird; die Fundamente werden verstärkt durch Stützmauern und man hofft durch diese Arbeiten, die nach den Plänen und unter der Leitung von zwei technischen Hochschulprofessoren ausgeführt werden, den 30 Meter hohen Bergfried in seinem Bestande auf Jahrhunderte zu sichern. Es ist dem Burgbesitzer Geh. Leg.-Rat Dr. von Voehr hoch anzurechnen, daß er von Niederlegung und Neubau des Turmes abgesehen und so eine viel bewunderte Sehenswürdigkeit zu erhalten sucht.

d St. Goarshausen, 23. Mai. Seit zwei Monaten schon, läßt eine Gesellschaft den hiesigen Kreis bereisen, um die Landwirte zu veranlassen, sich dem Zuckerrübenbau zu widmen. Die Firma beabsichtigt, wenn sich die Landwirte in genügendem Umfange hierzu verstehen, die Errichtung einer größeren Zuckerrübenfabrik in unserer Gegend, was im Interesse unserer Arbeiterschaft, die über geringe Entlohnung sehr zu klagen hat, nur freudig zu begrüßen wäre.

c St. Goarshausen, 22. Mai. Turnfahrt. Alljährlich im Mai ladet der Turngau Süd-Rhassan die Mitglieder der ihm angehörenden Frauenabteilungen zu einer Turnfahrt ein, an der sich auch die anderen Vereinsangehörigen stets zahlreich zu beteiligen pflegen. Der Ausflug in diesem Jahre wird morgen, Sonntag, den 24. d. M., ausgeführt und zwar zu Schiff nach St. Goarshausen. Hier treten die Damen zu einer Uebung der Vorführung beim diesjährigen Gauveste zusammen und besuchen im Anschluß daran den Dreiburgenblick. Bis zur Rückfahrt ist gemächliches Zusammensein, bei dem auch des greisen Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geh. Rat, Dr. F. Gb., Leipzig, der am Tage der Turnfahrt sein 88. Lebensjahr vollendet, gedacht wird. Die Ankunft der Turnerinnen in unserer Stadt erfolgt mit dem Niederländer Schnellboot um 12,15 Uhr mittags.

b Oberbachheim, 23. Mai. Morgen, am 24. Mai, findet hier die Frühjahrsgemeindeversammlung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins im Saale der Gastwirtschaft von Schmidt statt. Die Tagesordnung weist u. a. einen Vortrag des Herrn Zug. Preiß von der Fa. Mainkraftwerke, Höchst am M., über „die Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft“ auf. Herr Winterjuchsdirektor Fland wird über „Belehrung über Vornahme der Erntearbeiten“ sprechen. Vor Beginn der Versammlung um 2 Uhr wird eine Hederichsprige in Tätigkeit gezeigt.

** Nassätten, 23. Mai. Nächsten Montag (25. Mai) tagt hier im evang. Gemeindehause die Kreisynode Nassätten. Die Tagesordnung umfaßt 10 Punkte. Neben der Berichterstattung über die Diakonie, die Frauenhilfe, den evangelischen Bund und des Ausschusses für Schriftenwesen wird über die Vorlage des königlichen Konstitutionsums: „Wie läßt sich am wirksamsten der Segen der Landeskirche den Gemeinden zum Bewußtsein bringen?“ Herr Pfarrer Fresenius-Diethardt referieren; Korreferent ist Herr Pfarrer Conradi-Niehlen.

** Holzhausen a. d. Haide, 23. Mai. Bei dem Prinz Heinrich-Flug mußte, wie schon kurz gemeldet wurde, ein Doppeldeder gegen 9 Uhr vormittags, der von Frankfurt nach Coblenz fliegen wollte, in unmittelbarer Nähe von Egenroth, Post Holzhausen (Haide) wegen Benzinrohrbruch eine Notlandung nehmen. Der Doppeldeder war mit einem Offizier und einem Begleiter besetzt. Kurz vor dem Niedergehen streifte der Flugapparat mehrere Meter die Baumspitzen des Waldes. Als sich der Doppeldeder etwa 15 Meter über der Erdoberfläche außerhalb des Waldes befand, verlor er die Steuerung und stürzte dann mit voller Wucht zur Erde. Der Offizier sprang rechtzeitig glücklich ab, während der Begleiter unter dem Flugapparat zu liegen kam. Letzterer war in die Trümmer eingeklemmt worden und konnte erst nach großen Anstrengungen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Auch seine Verletzungen sind nur leicht. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Nachricht der Notlandung in die nächste Umgebung. Hunderte von Menschen strömten daraufhin dem Unfallorte zu, um den großen „Vogel“, der inzwischen polizeiliche Bewachung erhalten hatte, zu besichtigen. Nach der Abmontierung des Doppeldeders, die noch am gestrigen Tage erfolgte, wurden die Apparateile nach Egenroth in zwei Scheunen verbracht. Später gingen jene Teile per Achse nach Langenschwalbach, von wo sie mit der Bahn nach der Fabrik weitergehen sollten.

Vermischtes.

* Bingen a. Rh., 23. Mai. Die großen Warenhausdiebstähle, die vor einigen Monaten in Bingen aufgedeckt wurden und zu verschiedenen Verhaftungen führten, sind nun von der Mainzer Strafkammer zur Aburteilung gekommen. Die Diebe und Helfer hatten für mehrere Tausend Mark Waren entwendet, beziehungsweise verhandelt, die schließlich durch die Polizei zum großen Teil wieder beschlagnahmt werden konnten. Vor dem Gerichtsstische standen 6 mächtige Schließkörbe und große Kisten, vollgepfropft mit allen möglichen Kleidungsstücken, Wäsche, Gebrauchsgegenständen usw. Angeklagt war der Tagelöhner Franz Haas aus Bingen wegen Einbruch. Er erhielt 1 1/2 Jahren Gefängnis. Der Steuermann Johann Engelhardt, der Steinhauermeister Mathias Erbeling und der Tüncher Josef Gustav Erbeling, welche dem Haas bei dem Fortschaffen der gestohlenen Waren behilflich waren, erhielten eine Gefängnisstrafe von je 10 Monaten. Die Frau des Engelhardt wurde wegen einfacher Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

* Bingen, 23. Mai. Prinz Heinrich von Preußen wird am Montag, den 25. ds. Mis., vormittags hier eintreffen, um vom Stadion der Werkbund-Ausstellung aus die taktische Anklärungsübung der Militärflieger zu beobachten

und dort ihre Meldungen entgegenzunehmen. Anschließend an diese Uebung wird der Prinz-Großadmiral einer Einladung zum Frühstück im Soupi-Weinrestaurant der Ausstellung entsprechen, an dem außer den Spitzen der Behörden die Fliegeroffiziere, die Veranstalter des Prinz-Heinrich-Fluges (Südwest- und Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes und Kölner Klub für Luftschiffahrt) und die Mitglieder des Kölner Klubs teilnehmen.

Wie der Oberlahnsteiner Stadtverordnetenvorsteher aussehen muß!

(Am Stammtisch „Freiwilliges Gd“ Erlauchtes.)
 Er muß mit fier die Stadt nur dann un wann sinn! —
 Naa, hirse mol, er soll e ganzer Mann sinn! —
 Mit heftigisch darf er sein! —
 I wo, nit bänglichsch! —
 Mer woll'n ta Zwerjel honn! —
 Uch nit zu länglichsch! —
 Energisch muß er sein! —
 Un doch bescheide! —
 Er soll nit vorschnell sein, doch rasch entscheide! —
 Ihsch maan, Ihr Herrre do, mer woll'n 'ne reische! —
 'Ne scharfe winsch ihsch mer! —
 Un ihsch 'ne weische! —
 Ne reichte junge Mann, den sollt' mer habe! —
 Dau bis woll ganz ferricht! 'Ne reise Knabe! —
 'Ne ledische woll'n mer nit! —
 Wat dann! Verheirat! —
 Ihsch wähl da Bäderfischohn! —
 Ihsch da Kanzleirat! —
 Dat eine johu ihsch Eich — lei so Gebrill nit! —
 da Flurhietter, wo mer hann, da will un will nit! —
 Frau Wirtin, noch'n Glas! — Mer wähl'n da Wirtin! —
 Ihr Lämmlein, woer seid, ihsch Eier Wirtin!?! —
 Als wart mer noch 10 Johr, do sin mer kliecher!
 Mer woll'n 'ne Zerichter honn!
 Warum lei kliecher?!
 Nau woll'n mer dat Beschpräsch mol eins verjente,
 mer kriecher doch 'ne andre, als mer denke! — D. Sch.

Neues aus aller Welt.

* Zur Entwicklungsgeschichte des Varietees erzählt Otto Meutter allerlei im „Organ der Varieteewelt“. Einiges aus diesen auf die Bibel gestützten Forschungen sei hier wiedergegeben: Wer war der erste Drossel? — Daniel, den er besänftigte die Löwen in der Löwengrube. Wer war der erste Haararhler? — Abialom, denn er hing an den Haaren. Wer war der erste Tenor? — Salomo, denn er sang das Hohelied. Wer waren die erfolgreichsten Musikalnummern? — Die Trompeten von Jericho, denn sie bliesen die Mauern um. Wer war die erste Schwimmlünstlerin? — Susanna, denn sie war im Bade; jedoch übte sie keine besondere Zugkraft aus, denn sie hatte nur zwei Zuschauer. Wer war die erste Verwandlungskünstlerin? — Lots Frau, denn sie verwandelte sich in eine Salzsäule. Wer war der erste Bauchredner? — Abraham, denn er vernahm eine Stimme in seinem Innern. Wer sah das erste englische Damenensemble? — Pharao, denn ihm erschienen die sieben mageren Kühe. Wer waren die ersten Blüddichter? — Die Turmbauer zu Babel, denn sie redeten in allen Sprachen, kamen aber nicht zur Pointe. Wer war die erste Barmaid? — Rebekka, denn sie tränkte die Kamele. Wer war die erste Garderobenfrau? — Frau Potiphar, denn sie nahm den Mantel des Josef. Wer war der erste Impresario? — Jakob, denn er kaufte alle Rechte Gaus für ein Linsengericht. Wer hatte keinen Normalkontrakt? — Jonas, denn er blieb nur zwei Tage im Walfisch und wurde am dritten Tage rausgeschmissen. Wer war der erste Artist? — Adam, denn er war im „Eden“. Wer war die erste Variete-Ausstellung? — Eva. (So wird in der beliebten Abkürzungsform die zurzeit in Berlin zu sehende Erste Variete-Ausstellung — EVA genannt.)

* Eine Affengefahr. Bei den vielen Erwägungen, die über die Folgen der Eröffnung des Panamakanals angestellt worden sind, hat auch die Gefahr einer weiteren Verbreitung von Krankheiten aus den süd- und mittelamerikanischen Häfen eine Rolle gespielt. Insbesondere ist es das Gelbe Fieber, das gefürchtet wird, zumal diese entsehlige Krankheit schon früher bis auf Teile der gemäßigten Zone übergelassen hatte. In diesem Zusammenhang wird eine Entdeckung beachtenswert, die der englische Arzt Dr. Balfour in Westindien gemacht und jetzt in der Wochenschrift Lancet mitgeteilt hat. Sie betrifft eine Verbreitung des gelben Fiebers durch freilebende Affen. Der Arzt hatte schon auf der Fahrt nach Westindien erfahren, daß die alten Neger auf der Insel Trinidad behaupten, sie könnten den Anzug von Gelbem Fieber daran erkennen, daß gewisse dort vorkommende Affen tot aufgefunden würden. Dr. Balfour beschloß, dieser Angabe auf den Grund zu geben, wozu er auf Trinidad selbst bald Gelegenheit erhielt. Es fehlte nicht an einzelnen Erkrankungen und Todesfällen durch Gelbes Fieber, aber es war zunächst unmöglich, sich Exemplare der dort hausenden roten Brüllaffen zu verschaffen, da diese Tiere nur von Leuten erlegt werden können, die mit ihren Lebensgewohnheiten ganz vertraut sind. Von der Insel reiste der Arzt weiter nach dem Orinotogebiet und dort steigerte sich der Verdacht eines Zusammenhangs zwischen der Erkrankung der Affen und Menschen. Zur Entscheidung wird die Frage vielleicht schon in einer nahen Zukunft gebracht werden, da an das Kolonialamt in London ein wahrscheinlich erfolgreicher Antrag gestellt worden ist. Daß die Affen gegenüber dem Gelben Fieber eine ähnliche Rolle übernehmen wie die Motten bei der Pest, ist zum wenigsten wohl denkbar. Allerdings können sie für die Verbreitung einer Epidemie kein unentbehrliches Glied bedeuten, da das Gelbe Fieber auch an Orten vorkommt, wo überhaupt keine Affen leben, z. B. auf der Insel Curacao. Dr. Balfour hofft übrigens, bei einem Aufenthalt in Columbia weitere Erfahrungen zu sammeln, da hier sowohl die wilden Affen als auch das Gelbe Fieber noch häufiger sind als in den bisher von ihm besuchten Gegenden.

* Das Tangoanatorium. Aus Berlin schreibt man: Man geniert sich fast, noch seinen Namen zu nennen. Gleichsam wie ein Hochkappler ist der Tango in die „Gesellschaft“ eingedrungen. Jeden — abgesehen von ein paar sozuzagen berufsmäßigen Körglern — hat er mit einer gewissen eleganten Frechheit bezwungen, hat seine weithin sichtbare Rolle gespielt, hat sich zum Diktator aufgeschwungen und plötzlich war eben diese Gesellschaft, die ihn verhasste, erüchtert, entzaubert. Er wurde geschmitten, und seine eifrigen Verteidiger waren zuerst bereit, ihn zu verleugnen. Er ist eine abgedankte Größe. Eine Tür nach der anderen verschloß sich ihm, er sank von Stufe zu Stufe, um sein Schicksal filmmäßig-sentimental zu bezeichnen. Die ganze Welt verließ ihn und nun findet er die letzte Zuflucht in der halben. Wie lieblich man ihn dort hegt und pflegt, zeigt die Ankündigung eines Berliner Ballfests, daß es in seinen Räumen ein Tangoanatorium beherberge. Dunkel bleibt nur, ob damit dem sterbenden Tango auf die Beine geholfen werden soll, oder ob Tangofranke hier Heilung finden sollen. An barmherzigen Helferinnen fehlt es nicht.

* Wie Böcklin freite. Seine spätere Gattin, die bekanntlich in der ewigen Stadt geboren war, zählte im Jahre 1850 14 Jahre, als es ihr auffiel, daß täglich ein seltsam gekleideter, auffälliger junger Mann durch die Straße kam, an der ihr Haus lag. Angela war Waise, aber eine Tante hütete sie mit großer Eifersucht, trotzdem sah sie zwei Jahre lang fast täglich von ihrem Fenster aus den jungen Fremden in frühen Morgenstunden schnellen Schrittes vorbeiziehen. Beim Karneval 1853 beobachtete Angela im Kostüm einer Albanerin vom Balkon eines Untels aus den Maskenzug. Böcklin sah sie und warf ihr dreimal ein Veilchenbüfett zu, das immer wieder das Ziel verfehlte und auf die Straße zurückfiel. Endlich erreichten die Blumen den Balkon, wo Angela sie aufnahm: die zarten Veilchen waren vom Straßenstaub über und über beschmutzt. Als Gegengabe warf sie hm eine Blume zu, die er von der Straße aufas und ohne weiteres in die Tasche seines Westrockes steckte. Böcklin war von der Liebe ergriffen, und unter irgend einem Vorwand ging er zum Haus der Geliebten; aber sie machte ihm die Tür vor der Nase zu. Eines Abends, als Angela in Begleitung eines Vettters nach Hause ging, trat ihr der junge Böcklin, den Hut in der Hand, entgegen: „Gehatten Sie,“ wandte er sich kurzweg an den Vetter, „daß ich dem Fräulein zwei Worte sage.“ Und sofort fügte er, an Angela gerichtet, hinzu: „Ich sehe Sie sehr oft am Fenster und habe keine Ahnung, wer Sie sind. Wer sind Sie?“ Das junge Mädchen war nicht wenig verblüfft und antwortete nur: „Aber was wollen Sie denn von mir?“ Worauf Böcklin mit Seelenruhe erwiderte: „Ich wollte fragen, ob das Fräulein meine Frau werden will.“ Angela geriet in größte Verlegenheit, und als sie keine Erwidrerung fand, fuhr Böcklin fort: „Kann ich mit Ihrem Vater oder mit Ihrer Mutter sprechen?“ „Ich habe keine Eltern.“ „Auch keinen Onkel, keine Tante?“ „Nawohl, hier wohnt meine Tante Charlotte; aber gehen Sie zuerst zu meiner Tante Antonie, der Mutter meines Vettters.“ Das war Böcklins Werbung.

Rätsel-Ecke.

Wichtige Lösungen werden bis Freitag erbeten. Die Namen der Hier werden in der darauffolgenden Nummer veröffentlicht. Wirklich wichtige Lösungen und eingefandte Rätsel werden nach Bedarf honorarlos zum Abdruck gebracht, sobald die Manuscripte einseitig beschrieben sind und gestellte Aufgaben lösbar erscheinen. Für alles Andere aber gähnt neben mir der Schlund meines unergnlichen Papiertorbes Der Rätselontel.

Scherzfragen:

1. Wodurch trinken die Oberlahnsteiner soviel Wein?
2. Wozu hat der Leutnant seinen Kopf?
3. Was wird der, der das Lahnsteiner Tageblatt nicht liest?

Zahlenrätsel.

8 4 6 2 3 7 Metall.
 5 1 6 4 Salz (Düngemittel)
 1 6 2 3 7 9 Männlicher Vorname.
 9 1 2 1 5 Genußmittel.

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen eines bekannten Spieles.

Silberrätsel.

Der Becher nimmt natürlich gerne die Dritte aus den ersten beiden, auch kann sie recht von Herzen leiden der übermüdete Soldat, wenn er mal ferne der Kaserne gehör'gen Durst bekommen hat. Das Ganze ist ein Instrument, das Schiffs- und Bauherr bestens kennt.

Auflösungen der Rätsel aus unserer Samstags-Nummer:

Sch a r a d e: Einspruch; ein Spruch.
 E r g ä n z u n g s a u f g a b e: Amsterdam.
 V e r s ä t z e l: Nummer, Schlummer, Nummer.
 Einzelne richtige Lösungen fanden ein:
 Die Rächten: Meta Hamland, Grete Holm und die Neffen: Peter Red, Hans Rett, E. Faust und J. Dese.

Sie haben recht!

Maggi's Suppen sind wirklich ganz vorzüglich. Man muß nur genau die Kochanweisung befolgen

Raucher

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
 Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
 das Viertelpfundpaket 30 Pfg. 4/15 gesch.

Humoristica.

* Der Philosoph am Ziel. „Zahrelang sehnte ich mich danach, Italien zum ersten Male zu sehen. — Ach, wie schade, — danach werd ich mich nun nie wieder sehen können!“

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein
in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 24. Mai 1914.
6¹/₄ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₄ Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr: Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Maiandacht. 3 Uhr: Versammlung der Marian-Gongregation mit Vortrag in der Pfarrkirche.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde
1¹/₂ Uhr Vormittags: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre für die männliche Jugend.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 24. Mai 1914.
7¹/₄ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 7¹/₂ Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9¹/₂ Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 3 Uhr Maiandacht und Predigt auf dem Allersheiligenberg, woran sich die Monatsversammlung des Arbeitervereins anschließt. 1¹/₄ Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
An Werktagen ist nach der 2. hl. Messe kurze Andacht zum hl. Geist. Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr, Maiandacht. Samstag um 6 Uhr beginnt die Weihe des Laufwassers.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 24. Mai 1914. Gaudi.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen. Abends 8¹/₂ Uhr: Jünglingsverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 24. Mai 1914. (6. Sonntag nach Ostern.)
Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9¹/₂ Uhr: Hochamt m. Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Betten und Polstermöbel

empfiehlt in bekannt guter Ausführung

X. Diehl, Tapeziermeister, Oberlahnstein
Anarbeiten von Betten billigt. Auf Wunsch im Hause. Karte genügt.

Schöne geräumige **Zweizimmer-Wohnung** nebst Küche zum 1. Juli zu verm. Niederlahnstein, Emserstraße 54.

Eine Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Niederlahnstein, Emserstr. 6b.

Anständiger Junge kann die Brot- und Feinbäckerei gegen sofortige Vergütung gründlich erlernen **Johann Altsch**, Brot- u. Feinbäckerei, Weifenbeim.

2 gute Schlafstellen mit oder ohne Kasse zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Stundenmädchen gesucht. Wo, sagt die Exped.

5-10 M. u. mehr im Hause tägl. zu verd. Postl. genügt **H. H. Hinrichs, Hamburg 16.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Karl Bubinger, Bauunternehmer

heute morgen plötzlich, infolge eines Herzschlages im Alter von 40 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

L. d. N.: **Hermine Bubinger** geb. Kimpel.

Caub, den 21. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Mai nachmittags 5 Uhr statt.

Bade- und Schwimm-Anstalt.

Die **Eröffnung** meiner Bade- und Schwimm-Anstalt in der Lahn unterhalb der Lahnbrücke sowie der Badeanstalt im Rhein am Kleinbahn-Bahnhof zeige ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch. Die **Schwimm-Anstalt** ist reservirt: für die Schüler des Collegium Carolinum von nachmittags 1¹/₂—4 Uhr, für Damen von morgens 8—10 Uhr und nachmittags von 4—5 Uhr.

Ludwig Weller.

Braves Mädchen

welches selbständig lochen kann, wird für eine kleine Familie gegen hohen Lohn nach Mainz gesucht. Näh. Fräuleinstraße 19a.

Gut erhaltener **Kinder Sigh- und Liegewagen** zu verkaufen. Niederlahnstein, Emserstr. 6b.

Weisse Blusen



Crepon-Bluse
weiss mit farb. Krepp und Aufschlägen 450

Boile-Bluse
mit breit. Umlegekrag. 425 und Seidentravatte

Sport-Bluse
Vorderschluss und Seidentravatte 425

Voile-Bluse
mit breiter Stickerei und Val-Einsätzen 275

Voile-Bluse
hochapart. Prima Qua. 350

eleg. Voile-Bluse
mit Stickerei u. breit. 400 Umlegekrag

Weisse Röcke.

- Leinen-Rock** solide Ware, mit Knopfgarnitur **2²⁵**
- Leinen-Rock** weiss und grau, mit Riegel und Knopfgarnitur **3⁵⁰**
- Leinen-Rock** mit Riegel und Faltengarnitur **5²⁵**
- Leinen-Rock** mit Glas-Knopf-Garnitur und Riegel **7⁵⁰**
- Frotte-Rock** mit Tunika und Knopfgarnitur **9⁷⁵**

Weisse Kleider.

- Voile-Stickerei-Kleid** mit Valencien-Einsätzen und Seidengürtel **11⁷⁵**
- Voile-Kleid** reich bestickt mit Seidengarnitur **13⁵⁰**
- Voile-Kleid** hoch elegante Stickerei, mit spitzem Kragen **19⁵⁰**
- Voile-Kleid** sehr apart, mit Tunika und bunter Seidengarnitur **21⁵⁰**
- Crepon-Kleid** mit gestickt. Voile-Tunika u. weiss gestickt. Seidengürtel **28⁵⁰**

Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge, Russenkitte l. Unterröcke stets grösste Auswahl

Rudolf Freund, Coblenz

Restaurant zum Löwen

— Oberlahnstein —

Sonntag, den 24. cr. nachm. von 4 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert

— Feenhaftes Beleuchtung. —

Morgens von 11 Uhr ab:

Frühschoppenkonzert

Es ladet ergebenst ein **H. Hüsgen.**
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Lokale statt.

Zum Wirtshaus an der Lahn

— Niederlahnstein —

Sonntag, den 24. Mai 1914

Künstler-Konzert

Auftreten des so sehr beliebten Klavierspielers und Solofängers **Leo Heidhöfer.**

Es ladet höflichst ein **Robert Hillig.**

„Raffauer Hof“ :: Niederlahnstein

Sonntag, den 24. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert

Es ladet ergebenst ein **Heinr. Koch.**

Verkaufe sämtl. Schinkenorten

20 Pfg. billiger

in nur besser reinschmeckender Ware.

Täglich frisch gekochten Schinken per Pfd. Mk. 1.80

Knochenschinken	"	"	1.10
Rundschnittschinken	"	"	1.20
Rollschinken	"	"	1.25
Rußschinken	"	"	1.20
Lachschinken	"	"	1.35

Kaffeler mild	per Pfd.	Mk. 1.00
Dörrfleisch und Speck	"	0.80
Schmalz roh	"	0.80
Blockwurst	"	1.30
Cervelatwurst	"	1.30

Während der Sommermonate täglich zweimal frische Fleischwurst per Pfd. 80 Pfg., sowie alle andern Wurstsorten täglich frisch. — ff. Aufschnitt.

Ferner bringe meine prima Anal. Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Frank,

Burgstraße 14.

Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 3. Juni 1914, vormittags, auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe. Der Oberbürgermeister.

Wasch-Stoffe

in denkbar grösster Auswahl.

Frottés 75 und 120 breit, einfarbig, kariert u. gemustert	270 240 195 150	Waschmousseline mit und ohne Bordure	80 60 42 28
Crêpons „Die große Mode“ einfarbig sowie bedruckt	145 95 85 55	Wollmousseline in entzückenden Dessins	180 160 145 95
Crêpeline einfarbig, weiß, elegant und solide, 110 cm breit	275 195 120	Zephyrs garantiert waschecht	120 95 50 39
Voiles 70 und 110 cm breit elegante Farben und Dessins	180 95	Knabendrelle beste Qualitäten	120 98 85 75

Preise enorm billig.

Weisse Batistblusen
mit Stickereien und Kragen
5.00 3.00 1.50 0.95

Weisse Voileblusen
entzückende Neuheiten
9.50 6.00 4.50 3.00

Crepon-Blusen
weites Façon, sehr modern
6.00 4.50 3.00

Farbige Waschblusen
solide Farben
2.40 1.95 1.25 0.95

Schwarze Blusen
echtfarbiger Satin
4.00 2.50 1.95 1.25



Gestreifte Waschröcke
mit Biendengarnierung
2.75 1.95 1.45 0.95

Wollene Costüm Röcke
in riesiger Auswahl

Graue Leinenröcke
mit Zwirn und Klöppelspitze
5.50 4.00 2.50 1.95

Tricot-Röcke
mit Moiré und Seidenvolant
Serie I 2.50 Serie II 3.50

Wasch-Röcke
in Frotté, Leinen und Rips, neueste Formen und Qualitäten
8.50 6.50 4.95 3.50 2.95

Russen-Kittel
aus waschechten Stoffen
2.00 1.60 1.25 0.95



Knaben-Blusen
in riesiger Auswahl
2.50 1.50 0.95 0.55

Ausserordentlich billig! **Makkohemden** mit feinen Einsätzen zum Aussuchen **1.95**

M. J. Goldschmidt, Coblenz

Löhrstrasse 16-18

Fuhrunternehmen.

Erlaube mir einem geehrten Publikum mitzuteilen, daß ich mir ein Fuhrwerk zugelegt habe und halte mich zur

Ausführung von Fuhrn aller Art mittels Rolle, besonders f. Möbeltransporte bestens empfohlen.

Mart. Bang, Burgstr. 6.

Grundstück

von ca. 30-50 Auten, möglichst am Oberhofweg in Oberlahnstein gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote unter M. G. an die Expedition erbeten.

Acker (Pardell)
Weinberg (Girfel)
Acker auf dem Carweg
Weinberg an der Höllentür
Weinberg (Haberberg)
billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Grimbach, Anstreicherstr.**

Bohnenstangen

fertig gespißt und gepuht, billig abzugeben **Jos Böhm, Niederlahnstein, Fahrgrasse 6**

1 Kuchentisch, eis. Kinderbettstelle, Petroleumofen 6 fl. und seid Tragkissen mit Krone zu verkaufen **Niederlahnstein, Büchchen 7 l.**

Fahrrad

billig zu verkaufen. **Niederlahnstein, Brückenstr. 4.**

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. Näheres in der Exped.



Herren-Anzüge

ein- und zweireihig in modernen Dessins, solide Qualität
Mk. 15.00, 14.00.

Ein Posten

Herren-Anzüge

elegante Neuheiten, tragbare moderne Stoffe,
Mk. 18.00, 16.50.

Ein Posten

Herren-Anzüge

streng solide Stoffe, neueste Farben, tadellos sitzend,
Mk. 20.00, 18.00.

Ein Posten

Herren-Anzüge

beste Qualitäten, Ia Verarbeitung, neueste Dessins,
Mk. 26.00, 24.00, 22.00, 20.00.

Mainzer

Das Kaufhaus
der billigen Preise.

COBLENZ
Löhrstrasse 20.

COBLENZ
Löhrstrasse 20.



Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 117

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 23. Mai 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe die für das Ober-Ersatz-Geschäft anbe-
raumten Termine zur öffentlichen Kenntnis und for-
dere alle zur Einstellung verpflichteten Militärpflich-
tigen, auch diejenigen, welche keine Vorladung er-
halten, auf, sich im Aushebungstermin pünktlich ein-
zufinden. Alle bei der Musterung tauglich befundenen,
die zur Ersatz-Reserve oder zum Landsturm bestimmten
Militärpflichtigen sind gestellungspflichtig. Die beim
Musterungs-Geschäft für dauernd untauglich befunde-
nen Militärpflichtigen haben nur zu erscheinen, wenn
sie beordert sind. Auch die von den Truppenteilen
als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen
haben zu erscheinen. Militärpflichtige, welche sich ohne
einen genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen,
oder bei dem Aufruf ihrer Namen im Aushebungs-
lokale nicht anwesend sind, haben die in den §§ 26,
Biffer 7 und 12 Biffer 6 der Behörde vorgeordneten
Strafen zu gewärtigen.

Klammationsanträge, welche erst nach der Muste-
rung zur Vorlage gekommen sind, werden nicht be-
rücksichtigt, es sei denn, daß der Grund der Klammation
erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes
eingetreten ist. Derartige Gesuche sind mir unverzüg-
lich durch die Herren Bürgermeister einzureichen. Da-
gegen werden nicht nur die von der Ersatz-Kommission
begründet befundenen, sondern auch die abgelegten
Klammationen erörtert.

Bei allen Klammationsverhandlungen müssen
die Angehörigen, namentlich die Eltern und die etwa
noch vorhandenen über 13 Jahre alten Söhne be-
hufs Feststellung ihrer Erwerbsfähigkeit zur Stelle
sein. Sind in den Familien- oder Vermögensver-
hältnissen eines Klammanten Änderungen eingetre-
ten, so ist mir hierüber sofort zu berichten.

Medizinische Zeugnisse solcher Leute, welche durch
Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine ver-
hindert sind, sind mir nach vorheriger Beglaubigung
der Unterschrift von den Herren Bürgermeistern und
nicht etwa von Verwandten oder anderen Personen
vorzulegen.

Das Geschäft findet statt in

1. St. Goarshausen

am Freitag, den 5. Juni 1914

im Saale des „Nassauer Hofes“ (Besitzer Gg. Heyel).
Beginn des Geschäftes 8 Uhr vormittags

Die Militärpflichtigen haben um 8 Uhr zur Stelle zu sein.

2. Oberlahnstein

am Sonnabend, den 6. und Montag, den 8. Juni 1914

im Saale des Gasthofs „Zum Deutschen Haus“
(Besitzer Andr. Sauer Wwe.).

Beginn des Geschäftes 8 Uhr vormittags.
Die Militärpflichtigen haben um 8 Uhr zur Stelle zu sein.
Die Herren Bürgermeister müssen, soweit Militär-

pflichtige ihrer Gemeinde zur Vorstellung kommen, bei
dem Geschäft und zwar bis zum Schlusse zugegen
sein. Den Militärpflichtigen ist das Mitbringen von
Stöcken, Messern etc. strengstens verboten.

Ich mache den Herren Bürgermeistern besonders zur
Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Militärpflichtigen
in nüchternem Zustande in den Terminen erscheinen. Die
Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß
sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit so-
fort in das Straßtotal abgeführt werden.

Zum Schlusse mache ich noch darauf aufmerksam
daß die Militärpflichtigen in reinem Körperzustande,
namentlich mit rein gewaschenen Füßen, zu erscheinen
haben.

St. Goarshausen, den 20. Mai 1914.

Der Vorsitzende der Zivil-Ersatz-Kommission.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In diesem Jahre hat wieder eine Ermittlung der
landwirtschaftlichen Bodenbenutzung stattzufinden. Zu die-
sem Zwecke werden Ihnen die erforderlichen Formulare in
den nächsten Tagen zugehen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die ausgefüllten
Formulare spätestens bis zum 1. Juni d. Js. hierher ein-
zulegen sind.

St. Goarshausen, den 20. Mai 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Neues aus aller Welt.

Ein Tempel des Okkultismus! In Dornach, 10
Kilometer von Basel, wird gegenwärtig ein Tempel der
Wissenschaft des Geistes erbaut, über den der „Matin“
einige nähere Angaben macht. Dr. Rudolf Steiner, der
bekannte Schriftsteller und Okkultist, der heute bereits über
4000 Schüler zählt, hat die Idee dieses Tempels gehabt, in
dem seine Anhänger sich versammeln können. Schon im
nächsten Dezember soll der Tempel unter großen Feierlich-
keiten eingeweiht werden. Zwei gewaltige Kuppeln erheben
sich auf einem Hügel. Nur die Grundmauern in Terrassen-
form sind in Stein gebaut, darüber herrscht unumhüllbar
das Holz. Eine der zwei Kuppeln ist größer als die andere
und sie symbolisiert das Weltall mit seinen Harmonien
und den aufeinanderfolgenden Stadien der Entwicklung.
Die Zahl 7, die in den okkultistischen Lehren als Symbol
der Entwicklung der Dinge in der Zeit ihre große Rolle
spielt, beherrscht auch den Baudenken; die Kuppel wird
zu beiden Seiten von 7 riesigen Säulen getragen, die die
Form des Pentagramms haben. Jede Säule krönt ein
Kapitell, das mit Darstellungen der Planeten geschmückt
ist. 1500 Zuhörer finden in dem Amphitheater Platz, um
die Stimme eines Redners zu hören oder die Aufführungen
von „Mysterien“ mitanzusehen, die unter der kleinen Kup-
pel sich vollziehen werden. Die kleine Kuppel, die zum Teil
in die größere Kuppel eingebaut ist, wird von der Zahl 12,
der Zahl des Raumes beherrscht. 12 Holzsäulen bezeichnen

die 12 Einflüsse des Tierkreises, die auf den Mikrokosmos
wirken, während rings um das Gebäude von Dr. Steiner
selbst entworfene Glasfenster die Stufen des Fortschritts
der Seele darstellen. Das Gebäude wird drei Millionen
kosten. 500 Arbeiter sind seit mehreren Monaten daran
tätig und wenigstens 100 Schüler, Bildhauer, Maler, Ar-
chitekten und Zeichner sind von weither aus den verschie-
densten Ländern Europas zusammengekömmt, um ihrem
Meister bei der Ausführung des großen Wertes zu helfen.
Sie leben tren den gegebenen Lehren und kommen abends
zusammen, um einen Vortrag oder eine Vorlesung zu
hören. Die Geisteswissenschaft macht übrigens in der letz-
ten Zeit große Fortschritte und ist über die ganze Erde ver-
zweigt. Sie erkennt den Wahrheitsgehalt einer jeden Reli-
gion an und ist infolge ihrer Methode, die die Erkenntnis
des Uebersinnlichen bezweckt, in der Lage, die Gegensätze
zwischen Religion und Naturwissenschaft auszugleichen und
somit Verstand und Gemüt des Menschen in ein harmo-
nisches Verhältnis zu bringen.

Ein reizender Brief, der durchaus geeignet war,
Heiterkeit hervorzurufen, erhielten vor einiger Zeit die
Nichter eines Petersburger Berichtes. Ein Pantoffelheld,
der gegen die Uebergriffe seiner Frau anscheinend keinen
Nutz mehr machte, sandte folgendes Schreiben ab: „Was ich
Ihnen, Herr Gerechtigkeit schreiben werde, sind folgende
Punkte: 1. Ich, Michai, Sohn des Kornilow, habe mich
unter dem Einfluß des Schnaps und den Einflüsterungen
des Bösen vor drei Jahren mit der Paulina Polistarpowa,
Tochter der Wostowa verbunden. 2. Diese Wostowa Pau-
lina hat vom ersten Jahre unseres Zusammenlebens an
durch ihren frechen Charakter gezeigt, daß sie nicht von ehr-
baren Leuten, sondern vom bösen Feind stammt. Zum
Beweis führe ich folgendes an: 1. Wenn ich zu guten Leu-
ten zum Besuch gehe, so laßt sie sich des grünen Weines
voll und fängt an, Unfug zu treiben. Darüber berichten
mir täglich voll Nummer gute Leute. 2. Wenn ich von der
Arbeit nach Hause komme, wirft sie die Paulina mit blut-
unterlaufenen Augen und schämendem wie ein wildes Tier
auf mich und fängt zähnelnd an, mich zu mißhandeln.
3. Auf meine Ermahnungen droht sie mir, mich lebendig
aufzuzerren, mir Nase und Ohren anzubringen und die Augen
auszuzerren. 4. Als ich Michai, auf den Rat kluger
Menschen, mich von der Paulina trennen wollte, so rief sie
den bösen Geist zur Hilfe, mit dem sie belannt ist, sodas
mich unmenbares Grausen erfaßte. 5. Nachts, wenn ich kaum
die Augen geschlossen habe, so hört man im Hause aller-
hand Wimmeln, Rischen, Pfeifen und Piepsen. Frage ich die
Paulina, was das bedeuten soll, dann sagt sie mit satani-
schem Lächeln, da spielen ihre Freunde. 6. Wenn ich der
Paulina nicht Geld zu Schnaps gebe, so droht sie, mich in
einen Bod, Hahn, oder schwarze Rabe zu verwandeln. 7.
Sie nennt mich nicht Michai, sondern Teufels Stodkopf,
Teufels Djengabel, Teufels Pfefferbüchse oder andere freche
Worte. 8. Am Morgen nach dem Schlafe wächet die Pau-
lina niemals ihr Gesicht, betrenzt sich nicht, sodas sie wie
ein Teufelsgeicht aussieht. 9. Drei Jahre lang habe ich die
Paulina nicht in der Badestube gesehen, sodas ein pestarti-

Jugendliebe.

Roman von B. v. d. Landen.

8

„Komm bald zum Essen herunter, Kolf, es ist gleich vier
Uhr.“ rief sie, sich von ihm losmachend, nicht ihm noch ein-
mal lächelnd zu und verließ dann das Zimmer. Ein Liebes-
schreiben trällernd, lief sie über den Hansboden. Er aber lauschte
regungslos, bis ihr leichter Schritt auf der Treppe verklang.

Die Weihnachtstage und die feilliche Wochenvergingen den
Seldrington in behaglichem Stilleben. Das Frostwetter und
reichlicher Schneefall ermöglichten Schlittschuhlaufen und
Schlittenfahrten; mit letzteren verband man wohl hin und
wieder einen kurzen Besuch in der Nachbarschaft. So war der
letzte Tag des Jahres rascher herangekommen, als man ge-
dacht, und Magelone traf in ihrer Vorliebe für alles Mystische
die nötigen Vorbereitungen, um die Witternachtsstunde nach
jeder Richtung hin für die Zukunft auszumunten.

„Ja, ja, Kleinstes, es gibt im Menschenleben Augenblicke,
wo man dem Weltgeist näher ist als sonst und eine Frage
frei hat an das Schicksal.“ parodierte Kolf, sich im Schau-
telstuhl wiegend, während Magelone geschäftig alles Zinn
und „Gegossenes“ vom vorigen Jahre zusammenzutrag und
neben dem Kamin aufstapelte.

„Du nur nicht so weise, mein Lieber.“ erwiderte sie lachend,
„ich kenne auch jemand, der jeden Fehlschuh bei der Hühner-
jagd darauf schob, daß ihm morgens die alte Balthode be-
gegnet sei.“

„Magelone —!“ weiter kam er nicht, da war sie schon
zu einer Tür hinaus, steckte aber, als er es sich eben im
Schautelstuhl wieder bequem gemacht, den Kopf zur ande-
ren wieder herein, rief: „Guck — guck!“ und warf, als er sich
umsah, ihm einen großen Schneeball entgegen, der, nur leicht
zusammengedrückt, ihn über und über mit weißem Staub be-
deckte.

„Unhand — Du!“ das war alles, was er noch strafend ihr
zurufen konnte; lange bildete es ihn aber nicht in dem ein-
samen Wohngemach. Er ließ die Zigarre ausgehen und trat
auf die Hansdielen hinaus. Ein feiner Schmalzgeruch stieg aus
den Souverain-Räumen, wo sich die Küche befand, empor.

„Aha — Pfannkuchen baden.“ schmunzelte der junge Refe-

rendar und stieg die Treppe hinab. Wichtig, er fand Magelone,
mit weißer Schürze umgürtet, in dem weiland Zukullus ge-
heiligten Raum auf das eifrigste beschäftigt, mit Hilfe der
Kochin ein gehdrigtes Quamm Berliner Pfannkuchen zu be-
reiten. Mit flinken, geschickten Händchen hantierte sie in dem
weichen, weißen Teig. Auf dem Herd aber stand der große
schmalzgefüllte Kessel, in dem die Kochin eben die ersten Probe-
stücke ihrer Wollendung entgegengehungen sah.

„Du kommst mir gerade recht.“ rief Zena, als sie
Kols lachendes Gesicht in der Türspalte bemerkte. Rasch griff
sie nach einer Schürze, welche eben zur Hand lag, und band
sie dem sich nur schwach zur Wehr setzenden Vetter vor.

„So, Monsieur, nun wird ordentlich mitgeholfen, oder
Sie laufen sich durch ein aufständiges Lösegeld bei der Christine
frei.“

„Unter allen Umständen ziehe ich das letztere vor.“ rief
der Befangene, einen blanken Zaler in den Weststuf werf-
end, daß eine dicke, weiße Wolke aus demselben aufstog.

„So — nun aber bereite mich zunächst von diesem Attri-
but weiblicher Dienstbarkeit.“ rief er dann auf die Schürze
deutend, „und Sie, Christine, geben mir den größten und
besten Pfannkuchen zur sofortigen Probe.“

Mit glühenden Wangen und zuckelndem Lächeln präsen-
tierte die Küchenjee ein prächtiges, zuckelndes Exemplar,
das auch bald mit beifälligen Nicken des Hauptes vorgehrt
wurde.

Dann setzte sich Kolf an eine Ecke des Küchentisches und,
während Zena in ihrer Beschäftigung forsfuhr, plauderten
sie miteinander.

O, es war doch gar zu gemütlich und traut in Hellsdrin-
gen!

Gegen ein Uhr nachts hatte Magelone alle ihre Schick-
salsfragen erledigt und war von dem Resultate im ganzen
recht befriedigt.

„Sieh, Kolf.“ sagte sie, seinen Neugier mit ernstem Blick
prüfend, „diese große, glatte Kugel bedeutet zwar Glück, aber
es sind doch recht viele Fäden und Spitzen rund herum; so
ganz ohne Kümmerneis wird es für Dich nicht abgehen.“

„Na, wenn nur überhaupt.“

„Zu mir einen Gefallen, Pöfchen.“ schmeichelte Zena,

„Komm noch einmal mit mir vor die Tür; ich liebe diese
stillen, klaren Winternächte so sehr.“

„Erklärt Euch nur nicht.“ warnte Herr von Velten, der
stiller als sonst in seinem Lehnstuhl vor dem Kamin saß.

Kolf hüllte Zena in ein warmes Tuch; sie hängt sich an sei-
nen Arm, und so schritten sie ein paar mal auf dem festge-
tretenen Schnee vor dem Hause auf und ab. In stilles,
feierliches Schweigen gehüllt lag die schneebedeckte Erde,
über ihnen am klaren Himmelsgewölbe funkelten die Stern-
lein.

„Uebers Jahr, wie mag's übers Jahr sein?“ flüsterte
das Mädchen, sich schüchtern an Kols hohe Gestalt schmie-
gend.

Er sah auf das zarte Geschöpfchen herab, und ein Gefühl
tiefer, inniger Liebe zog ihm durchs Herz; es war, als müsse
er sie in seine Arme nehmen, als müsse er sie schützen vor jeder
rauen Berührung des Lebens.

„Magelone.“ sagte er weich, und seine Stimme zitterte,
„vielleicht bringt es uns viel Glück und Segen. Vielleicht.“

„Ja — vielleicht.“ antwortete sie, ohne seine innere Be-
wegung zu bemerken, und dann plötzlich, unvermittelt, knipfte
sie die Frage daran: „Wo mag Herr von Preuß heute Sil-
vester feiern; Kolf, weißt Du es?“

Er zuckte jäh zusammen und ließ ihren Arm los.
„Nein.“ sagte er kurz; dann wandte er sich dem Hause
zu, und Magelone folgte ohne ein Wort der Erwidernng.

Sie sah ihn erstarrt an, fand aber nicht den Mut, zu fragen,
warum er so schroff und unfreundlich gegen sie wäre. Ein
unbewußtes Etwas ließ sie schweigen, ein unbewußtes Etwas
war wie ein eisiger Hauch über Kols warme Empfindung
gestreift.

Karl Friedrich von Velten suchte heute nacht als Vetter
sein Lager; ihm und Kolf wollte der Schlaf nicht kommen.
Sie beide hätten so gerne einen einzigen Blick in die Zu-
kunft getan, nur einen einzigen. Vergebliches Wünschen! —
Sie, wie alle Menschen konnten auch nur Schritt für Schritt
dem Rätsel ihres Lebens folgen, dessen vollständige Lösung
ihnen erst die Stunde brachte, — die auch ihre letzte sein
würde.

ger Geruch von ihr ausströmt. 10. Jeden Tag beraucht sie sich mit unheiligem Tabaksrauch. Auf Grund dieser Punkte bitte ich die Herren, die unwürdige Paulina, Tochter der Wostowa, aus meiner bescheidenen Wohnung zu entfernen und ihr strengstens, nach allen Gesetzen, zu befehlen, mich bis auf Lebensende nicht zu berühren. Andernfalls werde ich Hand an mich legen. Michel, Sohn des Kornilow, aber, weil er nicht zu schreiben versteht und auf seine Bitte hin, hat diese Bittschrift geschrieben der ehemalige fromme Mönch Arseni."

Ein interessanter Fallschirmversuch. Einen interessanten Versuch mit einem automatischen Fallschirm machte in Paris eine Frau Hevers, die junge Gattin des Erfinders, eines Fliegers. Beide stiegen in einem Flugzeuge auf, und aus 800 Meter Höhe stürzte sich die Frau mit dem Fallschirm ab. Der Versuch gelang vollkommen. Die Frau landete unverfehrt auf dem Erdboden an. Das zahlreiche Publikum brachte der kühnen Dame stürmische Kundgebungen entgegen.

Ein Bananendampfer. In Geestemünde lief auf der Tecklenborg Werft der erste deutsche Bananendampfer vom Stapel. Die Laderäume des Dampfers sind heizbar und können unter bestimmter feuchter Temperatur gehalten werden; man kann die Bananenstauden in unreifem Zustande an Bord bringen, sie reifen dann während der Fahrt und kommen in schönster Frische in Deutschland an. Der neuartige Dampfer ist ausschließlich für den Transport der auf den Kameruner Plantagen geernteten Bananen bestimmt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Des Dichters selge Zeit!

Wenn es mait und Blüten schneit — und die Knospen lustig springen — naht des Dichters Erntzeit — und er hat viel Stoff zum Singen — sonnig ist sein Pfad erbellt — darf er doch im Himmel leben — weil ihm beim Verteilen der Welt — ward ein Anrecht drauf gegeben! — Denn der Trummer kam zu spät — leider war nichts mehr vorhanden — damals schon hat der Poet — vis a vis de rien gestanden. — Bei der Teilung dieser Welt — hatte er es schlecht getroffen — doch so oft es ihm gefällt — steht ihm nun der Himmel offen! — Wie dereinst im Altertum — geht es heut noch jedem Dichter — er erwirbt sich Ehr und Ruhm — doch sein Haushalt bleibt ein schlichter — selten winkt ihm Gold als Lohn — er besitzt nur Ideale — lebt als echter Mijensohn — von dem geistigen Kapitale! — Jetzt im Mai ist der Poet — ganz in seinem Elemente — wenn die Welt in Blüte steht — streben aufwärts die Talente — schlägt der Mai die Welt in Wonn — märchen-schön sie zu verkären — zieht er auch den Dichtersmann — aufwärts in die höhern Sphären! — Denn der Bonnemont hat abgelegt die frohge Kühle — und löst aus in Dorf und Stadt — reiner Freude Hochgefühle — alle Mühsal, alle Not — hat auch der Poet vergessen — er verzehrt sein Butterbrot — und besingt das Spargelesse!

Er, den einst der Muse Ruf — hat geweiht für alle Zeiten — muß den lieben Pegasus — jezt nach jedem Rhythmus reiten — Festgedichte ohne Zahl — um viel Pärchen zu er-bauen — reimt er für das Hochzeitsmahl — denn im Mai läßt man sich trauen! — Was die Welt da draußen macht — seine Welt kann nicht berühren — sinnend sitzt er Tag und Nacht — denn er muß den Vers standieren — und es steigert sich sein Ruf — wenn sein Verslein gut geraten; — was zum Hochzeitsfest er schuf — wird gereicht noch vor dem Braten! — Jubelnd gröhlt die Männerwelt — Da-menlippen stößens leise — was er für ein „Gott vergelt“ schuf dem feilich frohen Kreise — der ihn „in den Himmel hebt“ — daß er glücklich wie kein zweiter — nun in seinen Himmel lebt — und mit niemand tauscht!

Ernst Heiter

Briefkasten der Redaktion.

Für die von uns erteilten Antworten übernehmen wir keinerlei Verbindlichkeit. — Wir bitten im Interesse der Fragesteller unsere erfahrenen Leser, sich zu ihnen bekannten Gegenständen zu äußern.

„Columbus“ fragt an: Weiß mir Jemand Näheres über die Lebensweise — ob teuer oder billig usw. und die klimatischen Verhältnisse Columbiens (Bogota) mitzutellen? Ich wäre sehr zu Dank verpflichtet.

Antwort: Soviel uns bekannt ist, herrscht z. B. in der Hauptstadt Quito des Columbiens benachbarten Equadors, die 1000 Meter überm Meeresspiegel liegt, vortreffliches Klima. Ob es freilich in Bogota ebenso ist? — Silberbergwerke sind dort mit vielen deutschen Arbeitern, die das Klima vertragen.

Vom Büchermarkt.

Ein Kommentar zum Reichspräsidenten von Schwarze-Appellus, der für die Auslegung und Rechtsprechung maßgebende Bedeutung hat, erschien soeben bei J. Schweizer Verlag (Arthur Sellier) in München neubearbeitet von Amtsgerichtsrat Wulffen in 5. Auflage. Preis gebunden Mark 6.—

Von Vielesfeld in alle Welt

gehen täglich hunderttausende der Päckchen von Dr. Dettler's Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Österreich, Rußland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weltentlegenen einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Dettler's Fabrikate und Dr. Dettler's Rezepte ständig in Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Dettler's Seifopf“ ist dieser Weltruf der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Dettler's „Badin“ Backpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nahrungsmittel, wohlschmeckende Biddings bereitet man aus Dr. Dettler's Pud-dingpulver, und Dr. Dettler's Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßigkeiten aller Art anstelle der teuren Vanille. Dr. Dettler's Fabrikate sind überall, das Päckchen zu 10 Pf. zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

Lecithin-Nährsalzkakao

sei allen Nervösen, Blutartern, Bleichsüchtigen und Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Zu haben in der Apotheke in Nasstätten und Apotheke Niehlen.

Ein Wort über die Mode.



Ne. 2118.
Eunanzug nach
bedeutender Vorarbeit.

In unserem Jahrhundert des Sports wird es immermehr zur unbedingten Notwendigkeit für jede Art Sport auch einen besonderen Anzug zu be-sitzen. Zum Turnen gibt es sogar behördlich vor-geschriebene Anzüge für Kinder sowohl als auch für Erwachsene. Auf un-serem Vorbild ist eine solche, aus Mod. Bluse, Hose und Leibchen be-stehende Kleidung darge-stellt, bei der Mod und Hose aus dem hellblauen Cheviot gearbeitet wor-den, während die lose und dennoch schicke Hemdbluse aus weichem Leinen war. Auch für Laan-Tennis und sonstige sportliche Uebungen würde sich un-ser Modell eignen. Es empfiehlt sich, zu Sport-anzügen nur gute Stoffe zu verarbeiten, weshalb es sich auch verlohnt, die die Anzüge selber anzu-fertigen. Das hübsche Modell kann mit Hilfe eines Favorit-schnittes von jeder Dame selber gearbeitet werden. Schnitt, zu dem alle 4 angegebenen Teile gehören, in 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite M zu bestehen von der Modenzentrale Dresden N. 8

Bekanntmachungen.

Nachdem das im Herbst 1913 von der 1. Wählerabteilung auf eine sechsjährige Wahlperiode gewählte Mitglied der Stadt-verordneten-Verammlung Herr Sanitätsrat Dr. Eduard Schnell gestorben, ist eine Ersatzwahl auf die Restdienstperiode erforderlich geworden. Zur Vornahme dieser Ersatzwahl wird hiermit für die 1. Wählerabteilung Termin auf

Dienstag, den 2. Juni d. J., vormittags von 11 Uhr bis 11^{1/2} Uhr anberaumt.

Wahllokal ist der Rathausaal.

Die stimmfähigen Bürger der 1. Wählerabteilung werden zu diesem Wahltermine mit dem Anfügen eingeladen daß zur 1. Ab-teilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, die 769 M. 98 Pf. und mehr an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten. Oberlahnstein, den 15. Mai 1914.

Der Magistrat: Schü.

Der Holzabfuhrweg im Distrikt Pöckert 65 bleibt wegen Windfalls bis auf Weiteres gesperrt.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1914. Der Magistrat.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wettervorhersage in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober, also 1 Monat länger wie früher, durch die Postanstalt veröffentlicht wird. Auch nach diesem Termine kann jeder, der sich über die Wetteraus-sichten unterrichten will, gegen geringe Gebühren entweder die Vor-hergabe bei der Post ertragen und besondere Bitterungsauskünfte unmittelbar von den Wetterdienststellen einsehen, oder auf die Wetterkarte weiter abonnieren.

Oberlahnstein, den 19. Mai 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Vießen, 3. Beigeordneter.



Meine Sacco-Anzüge



zeichnen sich besonders durch die moderne Form und gute Verarbeitung aus. Ein Anzug, bei mir gekauft, paßt so gut, als sei er nach Maß angefertigt, und macht Ihnen Freude, so oft Sie ihn anziehen! Sie kaufen gut und preiswert, denn Sie finden bei mir schon einen tadellosen Anzug von

Met. **12 15 18 20 24 27 30 33** bis 70

Meine Sport-Anzüge

erfreuen sich deshalb so großer Beliebtheit, weil sie zweckentsprechend sind. Sie finden bei mir schon einen praktischen Sport-Anzug von

Met. **20 24 28 30 33 35 38** bis 60

Herren-Hosen, Paletots und Westen in größter Auswahl.

Für die heißen Tage

empfehle meine enorme Auswahl in:

Wasch-Anzügen, -Hosen, -Joppen, -Westen in Lüster- und Leinenstoffen.

M. Gottschalk Coblenz
Plan 30.

Gastwirtschaft Höhn

Friedrichsseggen.

1 Minute vom Bahnhof Friedrichsseggen am Walde gelegen

hält sich den Besuchern von Friedrichsseggen sowie allen Ausflüglern bestens empfohlen.

f. Nassauer Bier im Glas
feine Glas- und Flaschenweine
grosse Auswahl Speisen.

Separates Zimmer für kleinere Gesellschaften.

Es ladet freundlichst ein

Emil Höhn.

Post und Verkaufsladen für alle Lebensmittel etc. im Hause.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Oberlahnstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nach Ablegung meiner Meisterprüfung am hiesigen Plage Adolfsstraße 32 eine

Schreinerei

eröffnet habe. Unter Zusicherung pünktlicher und redlicher Bedienung, bei billigster Berechnung, halte ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Indem ich ein sehr geschätztes Publikum bitte, mich mit seinem Vertrauen bei Bedarf beehren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Martin Bang, Schreinermeister.

Enorm billig kaufen Sie

Tapeten

in größter Auswahl bei

H. Tauchnitz Nachf.

Coblenz, Lohrstr. 70

gegenüber dem Warenhaus
Lieg.

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda



Quieta
macht gesund
und schön!

Ich blühe auf wie eine Rose

seit ich statt Bohnenkaffee **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als Fruchtsäfte- und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden **QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbananenkakao) geniesse.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche **QUIETA-MALZ**

Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzügl. Erfolge.

Unsere

Haupt-Agentur Oberlahnstein

mit größerem Zutasso ist sofort anderweitig unter günstigen Bedingungen zu beziehen.

Gest. Offerten erbeten an die
Gubdirektion der Lebensversicherungsbank „Rosmos“,
Wiesbaden, Luisenstraße 19 I.

Zur

Bowlen Saison

empfehle:

Prima Bowlensekt

Nr. 2. — per 1/2 Flasche

inkl. Steuer
garant. Flaschengährung

Kein Imprägniersekt

Frau Wwe. Kehler

Hochstraße.

Feinschmecker

wünschen im
Gaststube sowohl wie in
Restaurants in

Salaten, Majonaise
Saucen usw.

nur

Trennheusers La Galatöl

verwendet zu haben.

Nur in der

Drogerie z. gold. Kreuz
in Oberlahnstein

erhältlich.

Ziehung best. 26.—27. Mai Kaiser Friedrich- Geld-Lose

à 330 Mk., Hauptgewinn
50 000 M. bay. Kaiser Wil-
helmheim, Marienburger
Loose à 1. — M. St. Georg-
Loose à 50 Pfg., 11 Stück
5. — Mk. Empfehle Glücks-
couverts: 2 St. Georg- und
1 Kaiser Friedrich-Geldlos
incl. Porto u. Liste nur 4.60
Mk. sonst Porto 10 Pfg.,
jede Liste 20 Pfg., versendet

Jos Boncelet

Coblenz, Altdorfer 3
Bei der Straßburger Lotte-
rie fiel der 4. Hauptgewinn
von 10 000 M. in m. hies
vom Glück begünstigte Kollette.



Im Alter

Ist man empfindlich, Rasch
ist eine Erkältung da, und
die Stimme ist öfter be-
legt und heiser als frei.
Das lästige Gefühl der be-
legten Stimme vergeht, so-
bald man ein paar Wobert-
Tabletten zu sich nimmt,
die immer zur Hand sein
müssen und in allen Apo-
theken 1 Mark pro Schachtel
kosten. Bei Erkältungen
hindern sie den Hustenreiz
und bringen den Katarth
schnell zum Schwinden.
Niederlage in Oberlahnstein
Jerusalens-Apothek; in
Niederlahnstein: Löwen-
Apothek; in St. Goarshausen:
Drogerie von Franz
Dieht

Neue stählerne Bauern-Egge



mit auswechselbaren Stahl-

zinken,

— Gewicht ca. 40 Kg. —

Preis: Mk 28.— ab Fabrik

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Verlobte

die besonderen Wert darauf legen, Ihren Haushalt mit nur Jahrelang erprobten, gediegenen und im Gebrauch bewährten Waren auszustatten, kaufen Aussteuer-Artikel, wie Kleider- und Seiden-Stoffe, Wäsche, Weißwaren, Betten, Federn, Unlets, Teppiche, Gardinen, Läufer etc., am besten und billigsten bei

Tappiser & Werner

Coblenz.

Mineralwässer

Apollinaris, Apena,
Billner, Emser, Fachinger,
Friedrichshaller,
Harzer Sauerbrunnen,
Homburger, Karlsbader,
Kissingen, Pippinger,
Marienbader, Pyrmonter,
Rhenfer, Salzbrunnen,
Salzschirfer, Sodener,
Wiesbadener, Wildunger,
Selters u. a. m.

Quellenprodukte

Mineralwasserpastillen
Mineralwasserfalsche
Quellsalz-Seifen
Badesalze

empfehle

Jos. Trennheuser

Drogerie zum gold. Kreuz

Adolfsstraße 33b

Oberlahnstein.



Brachvulle Kuchen

frische u. feine Eierbrot

bei hiesigen Bäckereien erhältlich

Muskator

frischer Muskatwurzelpulver für Kuchen

Christian Aug. A. Lahnstein.

Ph. Colonius, St. Goarshausen.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut,
können deshalb auch nur durch
innere Behandlung gründ-
lich und dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen
meinen herzlichsten Dank für
Ihre wundervoll heilende Medizin
die mich vollständig von dem
schanderhaften Hautleiden befreit
hat, voll und ganz zu sagen.
Gottes Segen, Mädchen, (Bez.
Salle).

Die patent **Hautpillen** sind
amtlich gesch. und versendet die
Bathaus-Apothek in Bonn.
Postkarte genügt.

Fliegende Motten

sind immer ein Anzeichen dafür,
daß die Woll- und Pelzwaren
nicht genügend vor Mottenfraß
geschützt wurden. Hierzu eignen
sich bekanntlich:

Mottenpulver, Mottentafeln

Mottentabletten,

Mottentinktur, Mottenwurzeln

Vorzüglich bewährt zur Verhütung
von Mottenschaden haben sich
ferner

Lavendelblüten,

gemahlener weißer Pfeffer

Kampfer, Kampforin

Naphthalin in Schuppen u. Kugeln

Echt persisches oder dal-

matiner Insektenpulver.

Josef Trennheuser

Drogerie zum goldnen Kreuz

Adolfsstr. 33b

Oberlahnstein.

Junges Fräulein,

im Französischen, Englischen, Ste-

nographe Stolz (Schrey) perfekt,
sucht passende Stellung; auch
erteilt dieselbe Stunden in Spra-

chen und Stenografie. Näheres
Niederlahnstein, Hochstraße 17.



Eintausch, Ratenzahlungen.

Reparaturen, Stimmungen.

Knauss- und Kappler-

Pianos in billigeren Preislagen.

Gespielte Pianos von Mk. 150 an.

Mannborg und Hinkel Harmoniums.

Kronthal

Tafel- und Heilwasser I. Ranges

Aerztl. empfohlen — 31 goldene und andere Medaillen.

Tafelwasser Sr. M. des Deutschen Kaisers.

Vorzüglich geeignet zur Mischung mit Wein usw.

Hauptniederl. bei: **Martin Kraus, Caud a. Rh., Delikatessengesch.**



150 Mk.

jährlich spart man
nach Angaben aus
der Praxis durch
„Selbstschlachten“
und „Selbstbaden“
in Webers trans-

portablen Becken und Fleisch-

räucherapparaten. Beschreibung

und Abbildungen gratis u. porto-

frei von der ersten und größten

Spezialfabrik Deutschlands

Karl Weber, Niederbreisig, Rhld.

Viele Zeugn. über jährl. Gebrauch.

Über 40 000 Stück geliefert.



Luhrs

Wasch-Extrakt mit Holzkohle

Salin-Terp-Ver-

„Luhrnit“-Seife

Abstrich-Binnslein

Seife 10 Pf.

Luhrs Seifen-Fabriken-Barmen

Alle Maler- und Anstreicherarbeiten

werden gut und zufriedenstellend
ausgeführt. Maler- und Anstrei-
chergeschäft **Witwe Schäfer**,
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 7.

Das in der Holzgasse Nr. 2 zu

Niederlahnstein gelegene, in gu-

tem Zustand befindliche

2stöck. Wohnhaus

nebst Stallung ist unter günsti-

gen Bedingungen zu verkaufen.

Näh Oberlahnstein, Adolfsstr. 25.

Wohnung,

4 bis 5 Zimmer und Küche nebst

Zubehör, möglichst in freier Lage,

von 2 älteren Personen per 1.

Juli in Ober- od. Niederlahnstein

zu mieten gesucht. Näheres i. d.

Expedit. d. Bl.

Große helle Wohnung

2. Etage mit Abschluß, 4 Zim-

mer, 2 Manfarden und große

Küche zum 1. Juli oder früher

zu vermieten **Gebr. Jann**,
Hochstraße 6b.

Vierteil. Wohnung

zu vermieten

Lahnstraße 4, Oberlahnstein.

Schöne Wohnung

zu vermieten.

Niederlahnstein, Hochstraße 34.

2 Parterrezimmer

zu vermieten. **Niederlahnstein,**

Johannesstraße 26

Ein neuer Zimmertisch, ein gut erhaltener Kleider- und Küchenschrank, Kommode, Kohlrührlie, Bilder

preiswert wegen Sterbefall zu ver-

kaufen. **Ernst Gras**,

Braubach, Sommergasse 8.

Gut erhaltene Weinbergssprige

(clair Vermorel) und

Schweißungsbalg

billig zu verkaufen. Näh. Exped.

Als eine moderne Reklame

Es gelangen

veranstalten wir von heute ab

einen sensationell billigen
Pfingst-Verkauf

ca. **3000**

der wiederholt beweisen wird, daß die Firma

Herren-, Jünglings und Knaben-

Kaiser & Co.

Anzüge

wie seit Jahren, so auch heute noch

zum Verkauf und liegt es

tonangebend in ihren guten Qualitäten
tonangebend in ihren billigen Preisen
tonangebend in ihrer enormen Auswahl
tonangebend in ihrer kulantem Bedienung

unbedingt in Ihrem Interesse,

uns an 1. Stelle zu besuchen.

ist und bleibt

und nicht übertroffen werden kann!

Sie finden bei uns ein freundliches, entgegenkommen-
des Bedienen, welches Sie zu keinem Entschluß drängt
und ohne Kaufzwang Ihnen jedes Kleidungsstück vorlegt!

Wir empfehlen besonders:

Herren-

Anzüge

Solide Qualität, I. und II-reihig Herren Anzug

11
Mark

Moderne tragfähige Cheviots, neueste Dessins I. und II-reihig

16
Mark

Chicere Herren-Anzug sowohl in den neuesten Reptil-Dessins als auch gebieneren ruhigen Mustern

25
Mark

Hochparter eleganter Anzug, auf Hochhaar gearbeitet, teils eigene Anfertigung, 30fache Dessins

34
Mark

Stoffe, Ausführung, Machart und Dessins wie oben

Jünglings-

Anzüge

8⁵⁰
Mark

13
Mark

19
Mark

27
Mark

Knaben-

Anzüge

Kräftiger Schul-Anzug, mit und ohne Falten

3
Mark

Moderne Frankfurter Fasson, mit Schleife, neueste Dessins

5⁵⁰
Mark

Prinz Heinrich-Anzug, in blau Cheviot, sowie moderne farbige Stoffe

7⁵⁰
Mark

Schlupf-Blusen-Anzug in verschiedenen Ausführungen blau, kariert gemustert

10⁵⁰
Mark

Frühjahrs- und Sport-Paletots, Sport-Anzüge, Capes, Boz, Mäntel, Hosen, Joppen etc. alles zu auffallend billigen Preisen.

H. Kaiser & Co.

19 Entenpfuhl 19

Coblenz

19 Entenpfuhl 19